

Es geht auch anders! Aufforderung zum Handeln

Wie ist es jetzt? – Ein Blitzlicht:

Nur wenige Frauen üben einen Beruf im MINT-Bereich aus. Die Berufswahl von Mädchen und Jungen wird stark von einseitigen Rollenbildern und Stereotypen geprägt. Ein großer Teil der Bevölkerung ist an der Entwicklung und Gestaltung wesentlicher technischer Grundlagen der Gesellschaft nicht beteiligt. Damit werden Ressourcen und kreatives Potenzial verschwendet. Zudem gelangen Frauen nur aufgrund ihres Geschlechts seltener in Führungspositionen.

Wie soll es sein? – Ein Zukunftsbild:

Persönliche Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen stehen beiden Geschlechtern gleichermaßen offen. Es gibt keine typisch weiblichen oder typisch männlichen Lebens- und Arbeitsbereiche. An der technischen Entwicklung der Gesellschaft wirken daher alle gleichermaßen mit; z.B. üben Frauen und Männer MINT-Berufe und soziale Berufe gleichberechtigt aus und leisten Familienarbeit zu gleichen Teilen. Beide Geschlechter sind in allen Hierarchieebenen und Führungspositionen ausgewogen vertreten. Auf diese Weise wird das gesamte kreative Potenzial der Gesellschaft genutzt. Dies bringt Vorteile für die Wirtschaft und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig profitieren sowohl Männer als auch Frauen von einer offeneren Gesellschaft ohne starre Zuweisung von Rollenbildern. Berufliche Entfaltung ist mit persönlichen Wünschen und Lebensvorstellungen vereinbar.

Was sind die Hindernisse? – Vier Bereiche:

Die Ausbildung in den MINT-Fächern ist nicht an die aktuellen Anforderungen angepasst: es fehlen Themen wie u. a. Interdisziplinarität, Erwerb sozialer Kompetenz und fachübergreifender z.B. wirtschaftlicher Kenntnisse, Reflexion der gesellschaftlichen Relevanz und der Folgen technischer Anwendungen.

Das Berufsbild ist veraltet: die Verbindung von Technik, Macht und Männlichkeit, der Nerd und Technikfreak als typischer MINT-Student oder Ingenieur, die Rollenklischees über typisch weibliche und männliche Kompetenzen. Gefordert sind vielmehr die verantwortungsvolle Managerin und der verantwortungsvolle Manager technischer Anwendungen und Entwicklung mit kommunikativen und sozialen Fähigkeiten.

Die Rahmenbedingungen der Erwerbsarbeit müssen im Sinne einer besseren Work-Life-Balance für alle verändert werden: dies betrifft Arbeitszeiten, Alterssicherung, Kinderbetreuung, Steuerrecht u.a.

Die Berufs- und Karrierechancen von Frauen in MINT-Berufen sind von höherer Arbeitslosigkeit und geringerem Einkommen bei gleicher Arbeit geprägt – diese Ungleichbehandlung muss beendet werden.

Wer kann was tun? – Aufforderung zum Handeln

Um Frauen und Männern im Beruf gleiche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und mehr Frauen für technische Berufe zu gewinnen, ist die Zusammenarbeit verschiedener gesellschaftlicher Akteure erforderlich. Viele Einzelmaßnahmen müssen ineinandergreifen, sie müssen flächendeckend und dauerhaft eingeführt werden. Langfristig wird die gesamte Gesellschaft – Frauen und Männer - von den strukturellen Veränderungen profitieren.

➤ **An die Kultusministerien der Länder und die Schulen: Ausbildung verbessern, Berufsbild modernisieren!**

Das heißt konkret:

- Entwicklung geschlechtsneutraler Unterrichtsmaterialien ohne traditionelle Rollenklischees mit dem besonderen Schwerpunkt auf die Darstellung von Frauen in technischen Bereichen
- Mono-edukativen Unterricht während der Mittelstufe, d.h. getrennten Unterricht von Mädchen und Jungen in Informatik, mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und allen Fächern, die Bezug zur Technik herstellen
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernformen, Erfahrungen und Interessen von Jungen und Mädchen
- Vermittlung der unterschiedlichen Zugänge zu Technik und der Ergebnisse der Geschlechterforschung in Aus- und Fortbildung der LehrerInnen und Entwicklung von Unterrichtsformen, die für Jungen und Mädchen den jeweils geeigneten Zugang zu Technik vermitteln
- Sensibilisierung der Lehrkräfte aller Ausbildungsstufen für geschlechtsspezifische Diskriminierung
- Vermittlung von Basiskennnissen über Technik, technische Berufe und industrielle Produktion in allen Schulformen und für beide Geschlechter, z.B. durch Einführung eines Schulfachs Technik
- Ganztagschule mit Hausaufgabenbetreuung, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, um gleiche Bedingungen für alle SchülerInnen zu schaffen
- Gleichmäßig besetzte Lehrerkollegien in allen Schulformen nach Geschlecht und Fach

➤ **An die Hochschulen und zuständige Wissenschafts-Ministerien der Länder: Ausbildung verbessern, Berufsbild modernisieren!**

Das heißt konkret:

- Ausbau von Querschnittsstudiengängen wie Wirtschaftsingenieurwissenschaften, Verknüpfung von Technik mit Informatik, Medien, Marketing, Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit, Sozialwissenschaften, internationalen Schwerpunkten usw.
- Reform bestehender Studiengänge, sinnvolle Reduzierung von Spezialwissen zugunsten der stärkeren Vermittlung von Arbeitstechniken und fachübergreifenden Inhalten;
- Verbesserung der Lehre: Wissensvermittlung durch Erarbeitung in Seminaren und Arbeitsgruppen, Verknüpfung der Inhalte der Einzeldisziplinen untereinander und mit weiteren Aspekten durch Projektarbeit
- Vermittlung operationaler Qualifikationen z.B. Offenheit für Veränderungen, kritische Reflexion im sozialen und ökologischen Kontext; Vermittlungs- und Konfliktfähigkeit im Aushandlungsprozess
- Einführung bzw. Verstärkung problemorientierter und selbstorganisierter Lernformen
- Ergreifung von Maßnahmen, um an den Hochschulen die Abbruchquoten zu minimieren

- Besetzung von Hochschullehrer- und Wissenschaftliche Mitarbeiterstellen mit Frauen mindestens entsprechend dem Frauenanteil der Absolventinnen bzw. der Doktorandinnen des jeweiligen Fachs (Quotierung mit Förderprogrammen)
- Einführung von Frauen-Promotionsprogrammen, auch in Kooperation mit der Wirtschaft
- Gründung von Absolventinnen-Netzwerken
- Flächendeckende dauerhafte Durchführung bzw. Beibehaltung von Maßnahmen, die sich bereits in zahlreichen Modellvorhaben als wirksam erwiesen haben wie Schnupper-Studien, spezielle Informationsveranstaltungen und Tutorien für Studentinnen, Vermittlung von Praktikumsplätzen an allen Hochschulen, MINT-Pakt
- Schaffung von Vorbildern z.B. durch Hervorhebung vergangener Absolventinnen und Professorinnen oder Veranstaltungen mit berufstätigen Ingenieurinnen oder anderen qualifizierten Frauen in der Technik
- Leistungsorientierte Mittelvergabe der zuständigen Ministerien an die einzelnen Hochschulen unter Berücksichtigung der Zielerreichung im Bereich der Frauenförderung
- Unterstützung von Forschung mit Blick auf frauenspezifischem Umgang mit Technik, Art und Einfluss von Rollenstereotypen u.a.
- Flächendeckende Etablierung und langfristige bzw. dauerhafte Finanzierung von Coaching- und Mentoring-Angeboten an Studentinnen

➤ **An den Gesetzgeber: Rahmenbedingungen der Erwerbsarbeit ändern!**

Das heißt konkret:

- Gesetze zur Gleichstellung von Frau und Mann in allen gesellschaftlichen Bereichen einschließlich der Wirtschaft
- Regelungen zur Quotierung in Ausbildung und Beruf mit geeigneten Sanktionsmöglichkeiten (z.B. Kopplung von steuerlichen Erleichterungen, Zuschüssen, Forschungsgeldern und öffentlichen Aufträgen an die betriebliche Zielerreichung)
- Abschaffung des Ehegatten-Splittings, stattdessen individuelle Sozialversicherung / Versteuerung / Alterssicherung beider (Ehe)-Partner
- Kopplung von Steuerersparnis an Kinder unabhängig vom Familienstand
- Änderung der gesetzlichen Regelung zur Elternzeit: Verfall der Hälfte des Anspruchs auf Elternzeit, wenn dieser nicht von beiden Elternteilen zu gleichen Teilen wahrgenommen wird
- Bereitstellung von ausreichenden Mitteln für eine flächendeckende qualitativ hochwertige Ganztags-Kinderbetreuung in allen Altersstufen
- Recht auf Teilzeit für Kinderbetreuung / Pflege von Angehörigen für beide Geschlechter, Finanzierung von Lohnausgleichsleistungen durch die Gesellschaft

➤ **An die private Wirtschaft und den öffentlichen Dienst: Berufs- und Karrierechancen von Frauen in MINT-Berufen verbessern!**

Das heißt konkret:

- Angebot attraktiver Teilzeitarbeitsplätze für Männer und Frauen
- Aktive Unterstützung der Nutzung der Elternzeit durch die Männer
- Unterstützung bei der Kinderbetreuung
- Sensibilisierung des Führungspersonals für Gleichstellungsfragen durch entsprechende Schulungen
- Interne Frauenförderpläne mit verbindlichen Quoten u.a. zu Einstellung und Beförderung mit entsprechenden Sanktionsmöglichkeiten
- Gezielte Förderung des weiblichen Nachwuchses
- Unterstützung von Mentoring-Programmen
- Besetzung von entscheidenden Positionen in Unternehmen, öffentlichem Dienst und Wirtschaftsverbänden mit Frauen
- Angebot von Praktikumsplätzen für Schülerinnen und Frauen, die ein Ingenieurfach studieren (wollen); girls'day und boys'day aktiv unterstützen
- Transparente Kriterien für Stellenbesetzungen
- Formulierung geschlechtsneutraler Anforderungsprofile bei externen und internen Stellenausschreibungen und die tatsächliche Berücksichtigung dieser Anforderungsprofile bei der Entscheidung.

➤ **An die Berufsverbände und die Ingenieurkammern: Berufsbild modernisieren und in der Öffentlichkeit kommunizieren!**

Das heißt konkret:

- Aktive Förderung des weiblichen Nachwuchses z.B. durch Stipendien, Ausbildungsfonds, Mentoring-Programme o.ä., gemeinsam mit der Wirtschaft
- Sichtbarmachen von Vorbildern, Erinnern an Pionierinnen im Ingenieurberuf, Herausstellen der Leistungen weiblicher Mitglieder in Fachzeitschriften
- Besetzung von Verbandspositionen mit Frauen (Quotenregelung)
- Vermittlung realer, moderner Berufsbilder von IngenieurInnen - d.h. vom Ingenieurberuf als Männer und Frauenberuf an die gesamte Öffentlichkeit